

Predigt für einen Sonntag in der Trinitatiszeit (6.)

Kanzelgruß:	Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.
Gemeinde:	Amen.

Wir hören Gottes Wort zur Predigt aus der Apostelgeschichte des Lukas im 8. Kapitel, die Verse 26-40:

- 26 Der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Steh auf und geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt und öde ist.**
- 27 Und er stand auf und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Äthiopien, ein Kämmerer und Mächtiger am Hof der Kandake, der Königin von Äthiopien, welcher ihren ganzen Schatz verwaltete, der war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten.**
- 28 Nun zog er wieder heim und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja.**
- 29 Der Geist aber sprach zu Philippus: Geh hin und halte dich zu diesem Wagen!**
- 30 Da lief Philippus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: Verstehst du auch, was du liest?**
- 31 Er aber sprach: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen.**
- 32 Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: Wie ein Schaf, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Lamm, das vor seinem Scherer verstummt, so tut er seinen Mund nicht auf.**
- 33 In seiner Erniedrigung wurde sein Urteil aufgehoben. Wer kann seine Nachkommen aufzählen? Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen.**
- 34 Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet das, von sich selber oder von jemand anderem?**
- 35 Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Wort der Schrift an und predigte ihm das Evangelium von Jesus.**

- 36 Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse?**
- 38 Und er ließ den Wagen halten, und beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.**
- 39 Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.**
- 40 Philippus aber fand sich in Aschdod wieder und zog umher und predigte in allen Städten das Evangelium, bis er nach Cäsarea kam.**

Lasst uns beten: Lieber himmlischer Vater, wir danken dir, dass du uns in der heiligen Taufe zu deinen Kindern angenommen hast. Segne nun dein Wort an uns und stärke unsern Glauben. Durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde!

"Er zog seine Straße fröhlich." So heißt es am Ende der Geschichte vom Kämmerer aus Äthiopien. "Er zog seine Straße fröhlich", dieser Finanzminister der Kandake, der Vertraute der Königin von Äthiopien. Er zog also fröhlich seines Weges zurück nach Äthiopien durch die Wüste. Er hat aber auch eine Freude gefunden, die von nun an sein ganzes Leben prägen wird. Er ist nun ein getaufter Christ. Er hat den Heiland und Retter Jesus Christus gefunden. Oder besser: Jesus Christus hat ihn gefunden! Eine wunderbare Missionsgeschichte ist das. Der dreieinige Gott treibt Mission und nimmt dabei Menschen in seinen Dienst. Er schickt Missionare zu Leuten, die Jesus Christus noch nicht kennen. Er sorgt aber auch dafür, dass diese Menschen die frohe Botschaft von Jesus Christus aufnehmen können. Wo das Wort Gottes gepredigt wird, da wirkt der Heilige Geist auf beiden Seiten: beim Reden und beim Hören. Da war also dieser Finanzminister der Königin von Äthiopien. Er war er ein Gottsucher. Womöglich hatte er davon gehört, dass Jerusalem die Stadt ist, wo der wahre Gott zu finden ist. Den wollte er anbeten. Wohlhabend wie er war, hat er sich eine Schriftrolle des Propheten Jesaja gekauft. In dieser Rolle las er nun auf seiner Rückreise nach Äthiopien.

Philippus hatte von einem Engel die Aufforderung erhalten, als Missionar an einen Ort zu gehen, wo es eigentlich gar keine Menschen gab. Er sollte sich nach Süden begeben, auf diese öde Straße von Jerusalem nach Gaza. So sorgte Gott für diese wunderbare Begegnung zwischen Philippus und dem Kämmerer.

Philippus hört den Äthiopier den Propheten Jesaja lesen. Kurz zuvor muss der Afrikaner die bedeutsamen Worte aus Jesaja 53 gelesen haben: "Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. ... Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten." Denn nun hört Philippus weitere Verse aus diesem

Zusammenhang: **"Wie ein Schaf, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Lamm, das vor seinem Scherer verstummt, so tut er seinen Mund nicht auf."**

"Verstehst du auch, was du liest?", fragt Philippus ihn. Der Äthiopier entgegnet: "Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet?" Er bittet Philippus zu ihm auf den Wagen zu kommen und fragt: "Von wem redet Jesaja hier, von sich selber oder von jemand anderem?" Damit stellt er die alles entscheidende Frage. Was sich jetzt anschließt, ist eine der kürzesten Taufunterweisungen, die es in der Kirche gegeben haben mag. Von wem redet Jesaja hier? Für Philippus ist das sonnenklar. Ausgehend von diesen Worten der Heiligen Schrift aus dem Alten Testament predigt Philippus das Evangelium von Jesus Christus! Ganz selbstverständlich tut er das. Offenbar ohne große Umschweife. Dafür war ja auch gar keine Zeit! Er malt den Heiland Jesus Christus vor die Augen des Finanzministers!

So wird er ihm von dem Sohn Gottes gepredigt haben, den der Vater im Himmel in die Welt gesandt hat, "damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." Er wird ihm die Liebe Gottes bezeugt haben, die so weit geht, dass Gott seinen Sohn ans Kreuz und in den Tod gegeben hat für uns, für dich und mich. Vielleicht hat er den Äthiopier ein weiteres Wort des Propheten Jesaja vorlesen lassen, aus dem Anfang des 43. Kapitels: "Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!" Wie herrlich strahlen diese Worte, wenn sie auf Jesus Christus hin ausgelegt oder wie aus Jesu Mund gehört werden!

Philippus wird dem Afrikaner das große Erlösungswerk Jesu vorgestellt haben, dass unser Herr für uns und alle Menschen vollbracht hat. Durch Jesu Opfertod am Kreuz

und durch seine Auferstehung steht nun der Himmel offen für jeden, der zu diesem Herrn gehört.

Und dann wird er von der heiligen Taufe gepredigt haben, dass wir in der Taufe mit dem dreieinigen Gott verbunden werden; mit dem Gott also, der uns erschaffen hat und erhält; der uns erlöst hat aus dem ewigen Tod zum ewigen Leben; der uns im Glauben an Jesus Christus heilig macht. Er wird es ihm zugesprochen haben: Alles, wirklich alles, was Jesus Christus für uns und alle Menschen getan hat, das wird dir in der heiligen Taufe geschenkt. Vielleicht mit einem Jesus-Wort: "Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden!" So fahren die beiden miteinander - Philippus und der Äthiopier.

Nur: Zur Taufe braucht man Wasser! Die Kraft der Taufe ist das Wort Gottes. Aber ohne Wasser gibt es keine Taufe! Nun wird es wieder sichtbar, dass Gott der Herr seiner Mission ist! Er gibt nicht nur den Heiligen Geist zum Predigen und Hören. Er sorgt auch für das nötige Wasser zur Taufe an dieser öden, staubigen Straße! Voller Freude ruft es der Finanzminister aus: "Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse?" Er möchte zu dem gehören, der ihm gerade gepredigt wurde: Er möchte zu Jesus Christus, dem Sohn Gottes, gehören. Und so steigt Philippus mit dem Afrikaner ins Wasser. "Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes."

Da wurde er mit seinem Erlöser verbunden und mit all dessen Gaben beschenkt: Alle Schuld und Sünde ist abgewaschen, der alte Adam ersäuft, der Tod getötet. Der Afrikaner ist wiedergeboren worden zum ewigen Leben. Er ist mit Jesus Christus gestorben und auferstanden. Nichts mehr soll ihn von Christus scheiden!

Philippus hat seine Mission erfüllt und wird nun an einem andern Ort das Evangelium von Jesus Christus predigen. Der vornehme Mann aus Afrika aber ist auf dem Rückweg seiner Pilgerreise doch noch ans Ziel seiner tiefsten Sehnsucht gekommen. Er hat den gefunden, der das Leben in Person ist. Ja, er ist von seinem guten Hirten gefunden worden. So zieht er seine Straße fröhlich zurück nach Äthiopien.

Liebe Brüder und Schwestern, wie viele Weichen mussten im Hintergrund gestellt werden, damit dieser Finanzminister getauft werden konnte! Das ist bei uns nicht anders. Was hat der dreieinige Gott bei uns alles zueinandergefügt, dass wir getauft

werden konnten: Er hat die frohe Botschaft von Jesus Christus nach Europa und zu unseren Vorfahren kommen lassen. Er hat uns in Berührung mit dieser Botschaft gebracht. Sei es, dass unsere Eltern uns zur Taufe getragen haben. Sei es, dass wir selbst aufgrund der Predigt von Jesus Christus mit dem Afrikaner gesagt haben: **"Was hindert's, dass ich mich taufen lasse?"**

Ganz gleich, wann oder durch wen du getauft wurdest, entscheidend ist, dass du getauft bist. Denn aufgrund deiner Taufe steht es felsenfest: Der dreieinige Gott hat dich gesucht und gefunden. Er hat dich erwählt, lange bevor du dein "Ja" ihm gegenüber sagen konntest. Du bist beschenkt mit allem, was Jesus Christus in seinem Erlösungswerk für dich und alle Menschen erworben hat. Dir steht der Himmel offen. Dir gilt die Verheißung Jesu, dass er bei dir ist wie bei allen Getauften "alle Tage bis an der Welt Ende."

So ist deine Taufe dein Lebensfundament. Du magst betroffen sein von großer Traurigkeit, von Arbeitslosigkeit oder Krankheit, Armut oder Verachtung; du magst einen lieben Angehörigen verloren oder selbst den Tod vor Augen haben; eines bleibt: Du bist getauft. Du bist mit Christus geborgen in dem ewigen Gott. Du magst unterwegs sein mitten im finstern Tal. Dein guter Hirte Jesus Christus ist bei dir. Du bist Gottes geliebtes Kind, auch wenn sich bei dir zur Zeit alles ganz anders anfühlt. Dein Vater im Himmel hat dich lieb. Es kann nicht anders sein; denn du bist getauft.

Du kannst deine Straße getrost und zuversichtlich gehen, denn die Straße, auf der du seit deiner Taufe unterwegs bist, mag öde, staubig und beschwerlich sein. Aber von dieser Straße sagt Jesus: "Ich bin der Weg." Du bist mit deinem Heiland unterwegs. Der tröstet dich mit seinem Wort. Der stärkt dich mit seinem Mahl. Der ist deine Freude mitten in der Traurigkeit.

Liebe Schwestern und Brüder, wir wissen nicht, wie die Geschichte mit dem neu getauften Afrikaner weiterging. Philippus hat sich um ihn offensichtlich keine großen Sorgen gemacht. Er hatte Gottes Wort, den Propheten Jesaja bei sich. Er hat gelernt, im Wort Gottes Jesus Christus zu suchen und zu finden. Das konnte er auch anderen bezeugen. So hat der Heilige Geist durch ihn erste Samenkörner des Reiches Gottes in Äthiopien ausstreuen und aufgehen lassen nach seinem Willen.

Für den Finanzminister der Kandake wie für uns gilt: Die Mission ist Gottes Sache. Er allein kann Menschen zur Taufe und zum Glauben führen und darin erhalten. Ohne den

Heiligen Geist kann kein Mensch selig werden. Aber Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis des Heilandes Jesus Christus kommen. Wenn es ihm gefällt, wird er auch uns bei diesem Werk in seinen Dienst nehmen. Dazu sind wir bereit. Darüber sorgen wir uns nicht.

Wir ziehen vielmehr fröhlich unsere Straße als Gottes Kinder, als getaufte Christen. Wie schön, dass wir auf dieser Straße nicht allein sind wie der hohe Beamte am Hof der Kandake. Der dreieinige Gott hat uns mit Brüdern und Schwestern in seine Gemeinde gestellt. Er erhalte uns auf diesem Weg und schenke es, dass viele mit uns fröhlich auf dieser Straße gehen. Fröhlich, weil Jesus Christus bei uns ist und weil diese Straße zu dem Ziel führt, wo es keine Traurigkeit und keinen Tod mehr gibt, dafür aber eine Freude, die alle Traurigkeit dieser Welt weit überstrahlt! Amen.

Lasst uns beten: Lieber Herr Jesus Christus, wir danken dir, dass du uns in der heiligen Taufe zu Gottes Kindern und Erben des ewigen Lebens gemacht hast. Wir danken dir für die Freude und Gewissheit, die du damit in unser Leben gebracht hast. Lass uns fest mit dir verbunden bleiben. Lass uns mit allen Auserwählten zum Ziel unserer Taufe kommen in deiner ewigen Herrlichkeit. Dir sei mit dem Vater und dem Heiligen Geist Lob und Dank in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Die Gnade des Heiligen Geistes bewahre uns im Glauben zum ewigen Leben.
--------------	---

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschläge:

vor der Predigt: Ich bin getauft in Christi Blut ELKG 466, 1

nach der Predigt: Lasset mich voll Freuden sprechen ELKG 464, 1-5

Weiteres Lied: Ich freu mich in dem Herren ELKG 517, 1-4

Verfasser: Propst Johannes Rehr
Hauptstraße 36
49152 Bad Essen / Rabber
Tel: 0 54 72 / 78 33
Fax: 0 54 72 / 7 37 51
E-Mail: Rabber-Blasheim@selk.de